

DEUTSCHES WOCHENBLATT

AM RIO DE LA PLATA

REDACTION ANONYM

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER UND DIRECTOR

WILHELM J. BENI

ADMINISTRATION

Calle Perez - Castellanos 227

Abonnementsbedingungen
Für die Stadt Montevideo 8 60.
In den Departamentos 5 00 Cts. monatlich.
Buenos Aires und Umgegend, 20 mje.
Provinz S. Fé und Kolonien, 1 8 boliviano.

AGENTEN
des „Deutschen Wochenblattes“,
Buenos Aires, H. Ristenpart, Corrientes 93.
S. Fé u. Kolonien, Peter Dürst, (S. Carlos).
Salto, Guimaraens & Etcheverry (Libreria).
Paysandú, M. Comas (Libreria).
Kolonie Neu-Helvetia, Jakob Helling.
Fray Bentos, Juan Müller, (Cig. del Indio).

DEUTSCHES WOCHENBLATT

Montevideo, 18. August 1883.

Versöhnungspolitik

Hiesige Zeitungen haben diese Woche die Nachricht verbreitet, dass die Regierung mit dem Gedanken umgehe, durch Zuziehung von Elementen der verschiederten Parteien zu den Regierungsgeschäften eine Versöhnungspolitik anzubauen.

Wir haben schon mehrmals ange deutet, dass wir uns nicht auf die Seite irgend einer hiesigen politischen Partei stellen, sondern unserer Aufgabe getreu, als Fremde in der Presse neutral bleiben, und die Politik des Landes unparteiisch aber der Wahrheit gemäss betrachten wollen.

Wenn wir auch beim Erscheinen unseres Blattes die Lage des Landes und dessen Verhältnisse in etwas schroffer, aber eben der versprochenen Wahrheit gemäss, geschildert haben und Viele, welche vielleicht unsere Absicht verkannt haben, glaubten, dass wir uns der intranigenen Opposition anschliessen werden, so können wir heute, wenn sich die anzubahnende Versöhnungspolitik wirklich bewährten sollte, auch nicht unterlassen, der selben unseren Beifall zu zollen.

Wie unser werther College „El Ferro-Carril“ richtig bemerkte, befinden sich viele hiesige Bürger der politischen Hader wegen vom Vaterlande getrennt und würde ihnen im Falle einer Änderung der Politik im angegebenen Sinne gestattet sein, wieder in die Heimat zurückzukehren und mit ihrer Intelligenz, Kapital und Arbeit zum Gedanken und Fortschritt des Vaterlandes beitragen zu können.

Auch General Roca, heute der Liebling des argentinischen Volkes, war bei seinem Regierungsantritt nicht beliebt und war es hauptsächlich die Provinz Buenos Aires, welche sich ihm mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln und Waffen in der Hand, entgegensezte. Den-

noch hat es derselbe verstanden, sich die Sympathien aller, selbst seiner politischen Feinde, zu gewinnen, und noch vor weniger Tagen hat er einen neuen Beweis wahren Patriotismus an den Tag gelegt, indem er gerade die Haupter seiner Gegner von 1880 wieder in den Rang, den sie vor der Revolution in der Armee inne hatten, einsetzte. Der Segen seiner fortschrittsliebenden Politik, welche jede kleinliche Rachsucht in den Hintergrund drängte, machte sich bald bemerkbar; Handel und Industrie, welche durch die Unruhen von 1871 und 1880 gelähmt darniederlagen, das Vertrauen in die öffentlichen Geschäfte, das seinem gaenzlichen Verschwinden nahe war und der Kredit, der in unserer Nachbar-Republik ebenfalls litt, ist durch die weise Politik des jetzigen Präsidenten in einer Blüthe, wie die argentinische Nation sie nie zu verzeichnen hatte.

Leicht ist zu erwägen, welche Vortheile eine solche Politik, wenn sie hier eingeführt, dem Lande bringen würde.

Das eingewurzelte, systematisch gewordene Misstrauen würde verschwinden, die ewigen Revolutionen ganz zur Unmöglichkeit, und verlaeuende, dem Lande Nachtheil bringende Gerüchte, wie die, welche kürzlich von der argentinischen Presse in die Welt geblasen wurden, im Keime ersticken werden.

Alle, und hauptsächlich die frende Bevölkerung, welche immer unter den ewigen Zwistigkeiten zu leiden hatte, würden dabei gewinnen, Handel und Industrie aufblühen und die Stadt Montevideo den Rang, welcher ihr als Handelsplatz an den Gestaden des La Plata-Stromes gebührt, einnehmen.

Eine solche Politik würde daher gewiss von Jedermann, der das Wohl und den Fortschritt des Landes im Auge hat, mit Freuden begrüßt werden und könnten wir mit unserem Collegen „El Ferro-Carril“ ausrufen: Moeges Gedanke sich verwirklichen, damit bald alle orientalischen Bürger unter einer Fahne sich versammeln und die Sonne des Glorie und des Fortschrittes recht bald ihre segenbringenden Strahlen über uns ergießen moeges!

Die Woche

Deputirtenkammer und Senat

Ueber die in letzter Woche abgehaltenen Sitzungen der beiden Kammer koennen wir heute unseren

Lesern wenig Neues mittheilen. Das Repräsentantenhaus beschäftigte sich mit der Concession der Higuera-Eisenbahn, ohne jedoch bis zur Zeit der Abfassung des gegenwärtigen Berichtes die Frage entschieden zu haben.

In Senat ist man mit Berathung der vom Repräsentantenhaus genehmigten Abänderung in Bezug auf die Zeit der Kerkerstrafe im Falle Begnadigung der Todesstrafe beschäftigt, und waere sehr zu wünschen, dass diese wichtige Angelegenheit schnell entschieden werden möge.

Wie unsere Leser wissen werden, ist diese Frage durch die Verurtheilung des Moerders Carbajal hervorgerufen worden, welcher, obgleich wohl selten hier ein so grausliches in der rafinirtesten Weise ausgeführtes Verbrechen, wie das besagte, stattgefunden hat, durch ungeseztlichen Gnadenakt des Präsidenten der Todesstrafe entzogen wurde; — nach Bestimmungen des Kriminal-Strafgesetzbuches folgt der Todesstrafe in nachster Stufe Gefängnis für zehn Jahre.

Da nun alle Welt entrüstet und die grosse Mehrzahl der Bewohner durchaus nicht einverstanden war mit der vom Präsidenten gegen konstitutionelle Bestimmungen ausgesprochenen Begnadigung dieses schweren Verbrechers, der nun mit 10 Jahren Haft die furchterliche That sahnen sollte, so wundte sich die Regierung an die Kammer, um eine Abänderung in dem dem Todesurtheile folgenden Strafe zu treffen.

Die Repräsentanten haben nun Abänderungen im Codigo Criminal getroffen und haengt es nur vom Senat ab, diese Modifikationen zu bestätigen oder weiterhin abzuwenden. Die Sache ist um so dringender, da leider schwere Verbrechen, die mit Tod bestraft werden sollten, häufig vorkommen.

In einem der juengst verübten Verbrechen wird es um so mehr noethig sein, einen schnellen Entschluss, in Abacht der besonderen Umstände dieses Falles, zu fassen; wir sprechen hier von der Ermordung des im Departamente von Paysandú z. Z. ansässigen Italiener, als dessen Moerder nach von dort eingetroffenen Präliminar-Untersuchungen und nach Eingestauniss sich die Schwiegermutter, Frau und Geliebter der letzteren herausstellen.

Nach bestehenden Gesetzen unterliegt es keinem Zweifel, dass der Geliebte der sauberen Ehehalste der Verurtheilung zum Tode nicht

entgehen wuerde, Frau und Schwiegermutter ihres Geschlechtes halber aber nicht zum Tode verurtheilt werden koennen und sich deren Strafmaass also auf zehn Jahre Gefängnis feststellen wuerde; es liegt klar zu Tage, dass eine solche Strafe in Betracht der Todesstrafe des männlichen Moerders im hoechsten Grade laechelnd und ungerecht sei wuerde, und hofft man allgemein, dass der Senat angesehen dieses Falles die noethigen Abänderungen im Strafgesetze treffen und als Richtschnur die bestehenden Gesetze anderer Laender nehmen wird.

Utramontane Festlichkeiten

Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit bildete in vergangener Woche die durch den kathol. Club in Scena gesetzten und den Ultramontanen Argentiniens gewidmeten Festlichkeiten; — wie wir unseren Lesern mittheilen, erlitt die klerikale Partei in der Schulfrage im argentinischen Congress und durch Abstzung des Herrn Estrada eine sehr entscheidende Niederlage.

Der hiesige katholische Club, um den bitteren Trank ihrer argentinischen Mitkämpfer im Felde der Finsternis, etwas zu versussen und selbst Gelegenheit zu haben, gegen die hiesigen bestehenden Schlösserungen zu demonstriren, lud nun die Vorkämpfer der argentinischen Aufklärung nach hier, um selbigen zunaechst ein splendides Banquet und literarisch-musikalische Festlichkeiten zu widmen, die denn auch nach Meinung aller Gleichgesinnten im hoechsten Grade befriedig ausgefallen sind; — alle liberal denkenden Leute jedoch laecheln ueber die Kundgebung, fest ueberzeugt, dass es dem Jesuitismus in dem spanisch-amerikanischen Republiken nicht gelingen wird, den taeglich mehr und mehr verlierenden Boden wiederzugewinnen; als Beweis führen wir Chile an, was bisher als Hort der Jesuiten in Sud-Amerika galt, und das nun den anderen Republiken mit gutem Beispiel in Kirchhofs-Angelegenheiten vorangeht, und jetzt beschäftigt ist, trotz Opposition des Clerus, die Civilthe einzuführen.

—

Neuestes aus Brasilien und Europa finden unsere Leser in der Sektion „Ausland“.

Die Tonklafrage

Der Kredit, den die französische Regierung für die Expedition nach Tonkin von der Deputirtenkammer seiner Zeit

gesfordert hatte, ist mit grosser Stimmenmehrheit bewilligt worden und die republikanischen Blätter haben diesen Beschluss der Volkvertretung mit Ausdrücken der höchsten Befriedigung begrüßt.

Das Bestreben Frankreichs, sich in Anam definitiv festzusetzen, ist sehr erklärlich. Dieses Reich hat eine Ausdehnung von nicht weniger als 10,000 Quadratmeilen oder 500,000 Quadratkilometer, ist also grösser als das continentale Frankreich und beinhaltet so groes wie Deutschland. Es zählt angeblich 21 Millionen Einwohner und ist als ein tropisches, von zahlreichen Wasseradorn durchzogenes Küstenland von überaus grosser Fruchtbarkeit und reich an Naturarbeiten aller Art. Das Kaiserreich, welches sich in zwei Hauptländer, in Cochinchina und Tonkin, teilt, dehnt sich im Norden von Französisch-Cochinchina anfanglich an der Ostküste der hinterindischen Halbinsel als ein etwa 100 bis 300 Kilometer breites Küstengebiet aus. Ein massig hohes Gebirge, welches dem zwischen dem Chinesischen Meere und dem wichtigen Me-Congflusse gelegenen Theile Hinterindiens liegenden Lande gleichsam als Rippe dient, tritt im Norden des Reiches plötzlich von der Meeresküste zurück und macht einen von dem rothen Flusse durchströmten Alluvialande Platz, welches die Nordprovinz Tonkin ist.

Diese Landschaft ist der reichste Theil des ganzen Kaiserreiches Anam und zählt allein für sich 15 Millionen Einwohner. Durch den Vertrag von 1871 wollten die Franzosen die Erwerbung dieser Provinz vorbereiten, und darum haben sie sich in denselben die Eröffnung der 2 Häfen von Haiphong und Hanoi am Rothen Flusse ausbedungen. Der dritte Hafen, dessen Eröffnung stipuliert wurde, Kwinhon, liegt bereits in der Südprovinz; von der Provinz Tonkin ist aber wieder der nördlich vom Rothen Flusse, zwischen diesem und der chinesischen Grenze gelegene Theil der wertvollste. Hier befinden sich bei Mon-Kay nicht nur überaus reiche Kohlelager, sondern an der Küste auch überaus günstige Ankerplätze. Dieser Theil Tonkins sollte, wenn der Vertrag, welchen Herr de Bourée ungeschicktweise mit der Pekinger Regierung abgeschlossen hat, als Gegenkonvention für die Anerkennung des französischen Protektorats über Tonkin als neutrale Zone erklärt wäre, vielmehr an das himmlische Reich ausgeliefert werden. Gerade dieser Gebirgszug durchzogene Theil Tonkins soll sich aber für die Colonisation besonders eignen, während das tief gelegene Delta des Rothen Flusses der dort herrschenden Fieber wegen für die Niederlassung von Europäern weniger günstig seia soll.

Außerdem wird die maritim-strategische Bedeutung der nordöstlichen Küste von Tonkin gepriesen. Die zahlreichen Ankerplätze gewähren der grössten Flotte Sicherheit und die Möglichkeit, von hier die Bai von Tonkin und selbst das Chinesische Meer zu beherrschen. Dem Himmlichen Reich gegenüber bildet aber Tonkin eine außerordentlich günstige Operationsbasis, und dies dürft wohl auch der Grund sein, warum der Pekinger Hof den französischen Bestrebungen so heftige Opposition entgegensezt.

Fassen wir die Bedeutung Tonkins für Frankreich kurz zusammen, so sehen wir, dass die Franzosen mit der ständigen Occupation desselben in erster Linie ihren Besitz in Ostasien sicher fundiren, ihn überhaupt erst für alle normalen Hervorbringungen behauptungsfähig machen. Zum Ferneren gelangt Frankreich, ganz abgesehen von den nicht zu unterschätzenden kommerziellen und wirtschaftlichen Vortheilen, welche die Exploration von Tonkin selbst bietet, in den Besitz der kürzesten und praktikabelsten Handelsstraße nach den Territorien von Yunnan, Kanton und dem Iao, vermang also naturgemäß dann ungleich stärker als bisher an der Befriedigung des Bedarfs jener Länder zu partizipieren. Endlich aber erhält Frankreich, infolge des Besitzes der besten Zugangsstraße nach den wertvollen chinesischen Territorien, infolge seiner unmittelbaren Nachbarschaft mit dem Reiche der Mitte, sowohl in politischer wie in mercantiler Hinsicht eine ganz außerordentliche Einflussnahme auf dieses, da es fernher mehr wie jedo andere Macht im Stande sein wird, seinem Einflusso in jedem Falle gleich den tödlichen Nachdruck zu geben. Während bisher in China England in politischer wie kommerzieller Richtung weitauß präpondierte, wird in Zukunft bald der französische Einflus mit dem englischen bedeutlich rivalisieren. Frankreich tritt mit der Erwerbung Tonkins aus der Reihe aller anderen bisher am chinesischen Handel beteiligten Mächte heraus, um sich politisch wie kommerziell um die Superiorität in China zu bewerben, eventuell darum zu kämpfen. Der mehr oder minder schnellere oder stärkere Erfolg für'n wird zweiflos in der französischen Industrie eine Umwälzung zu Gunsten der Fabrikation der Stapelartikel nach sich ziehen, die für den Verkehr nach Ostasien (wie nach Afrika) überwiegend in Betracht kommen. In Folgo dosen wird das Kunstgewerbe in Frankreich eine Vernachlässigung erfahren, während in der Massenproduktion nach englischem Stile ein bedeutender Aufschwung stattfinden dürfte. Die Consequenzen dieser Transformation auf die deutsche Industrie in diesen Zeiten zu erörtern, würde zu weit führen, hingegen werden wir versu-

FEUILLETON

KLEINES ROMAN-MAGAZIN

EIN SCHRECKLICHER MENSCH

ROMAN

von

Karl Wartburg

(Fortsetzung.)

„Ach, verzeihen Hoheit, es ist der Kommissarstrath Wölffel, einer meiner besten Freunde“, sagte verlegen Herr Brunner.

„Ja, Hoheit“, fuhr der kleine Türk mit dem grossen grünen Turban unbefangen fort, „ich bin der Kommissarstrath Wölffel, aus Döbeln im Königreich Sachsen gebürtig, aber schon vor 30 Jahren hier eingewandert. Damals war ich aber noch nicht Kommissarstrath, sondern konditionloser Kaufmannsgeselle, der auf Schusters Rappen einzog. Aber verstehe Sie mich, wir haben es zu etwas gebracht, verstehen Sie mich? Ja, Ihr Schwiegervater, der hochselige Herr, bat mich ganz gut gekannt, ich habe demselben oft vorspannen müssen, verstehen Sie mich?“

Und der kleine Türk machte mit dem Daumen und Zeigefinger eine sehr charakteristische Geste.

Die Herzogin wurde über und über rot. Sie wusste, dass der verstorbene Herzog immer in Geldverlegenheiten gewesen war. Heftig der Fächer hin- und herbewegend sagte sie, dem kleinen Türk-

ken ohne Antwort den Rücken kehrend, zum Herzog: „Es ist hier sehr heiß...“

„Wenn Hoheiten geruhten, sich hier niedergulassen“, stöhnte der Kommissarstrath dazwischen, indem er den Herzog nicht zur Antwort kommen liess, und deutete dabei auf den Thronsessel und einige Armsessel, die für das hochselige Paar und dessen Hofstaat bestimmt waren.

Der Herzog nickte und nahm mit seiner Gemahlin auf den rothsamten thronähnlichen Stühlen Platz.

Die Musik begann eine Polka. Der bunte Maskenschwarm, der über den Saal zerstreut war, schoss auf einen Punkt zusammen und grapierte sich zum Tanz.

Isidor und ihr Verlobter tanzten auch.

Die Kommerzräthe strahlte wieder vor Stolz. Die Herzogin hatte sie gebeten, neben ihr Platz zu nehmen, nachdem der Herzog seiner Gemahlin etwas ins Ohr geflüstert hatte. Der Herzog war nicht ohne einen gewissen Scharfsinn, er hatte bemerkt, dass das Benehmen seiner Gemahlin verletzt hatte, Herr Ruth hatte sich nicht viel Mühe gegeben, seinen Missmath zu verbergen, und die Kommerzräthe echten beinahe Lust zu haben, sich zu zanken, der kleine Kommissarstrath Wölffel moquerte sich aber ganz laut, dass man die Leute nur dann kenne, wenn man sie brauche...

Der Herzog suchte daher durch freundliches Benennen wieder, gut zu machen, was die Herzogin verdorben hatte. Er ließ sich mehrere der anwesenden Herren vorstellen, den Kommerzräthe Schmelz, den Professor Pinkus und Herrn Kommissarstrath Wölffel und unterhielt sich mit diesen sehr lebhaft, bis herantendo Diener, welche auf silbernen Prä-

sententtern Erfrischungen brachten, das Gespräch unterbrachen.

„Auf das Wohl der Verlobten!“ sagte verblüfft lächelnd der Herzog und er hob sein Glas Champagner.

Die Umstehenden folgten seinem Beispiel.

„Sie sollen leben, hoch und abermals hoch!“ schrie der kleine Kommerzräthe Wölffel, der ganz ausser sich vor Freude war, dass der Herzog von ihm eine Prise genommen, und der darüber das beleidigende Benehmen der Herzogin ganz vergessen hatte. „Sie sollen leben, Frau Genval!“ rief er der Kommerzräthe zu, die von der herzoglichen Huld gerührt, das Glas in der Hand, vor der Herzogin auf- und niederknickte, wobei sie violettfarbene Farben im Gesicht wurde.

Die Musik fiel in einen wirbelnden Tostsch ein, und die Reihen der Tanzenden lösten sich auf und strömten nach dem Buffet, wo ganze Kompanien silberpöppiger Flaschen aufgestellt waren.

Aber was ist das? Von dem Vorsitzer, dessen Thüren geöffnet sind, tönt eine fremdartige Musik. Ist das der Tam-Tam der Chinesen oder die Trommel des Bärenführers? Und diese quietschenden, durchdringenden Töne, die durch den Wirbel der Pauken und das Faufarenschmettern der Trompeten hindurchgelangen und an die schottische Querflöte erinneren!

Die Herzogin richtete große Augen auf ihre Gastgeber, Isidor und ihr Verlobter wechselten überraschende Blicke und der Kommerzräthe Wölffel entgegnete den Kommerzräthe, der nicht weiß, was er mit der grünen unbekannten Tona machen soll, und wie angezwinkert stehenbleiben.

„Was für den Hund die Kette, Das ist für uns die Klette.“

„Aber, Hoheit, der Witz ist etwas stark“, nascete der Kommerzräthe von Beutelberg, welcher mit dem geblühten Blick des Hofmannes das aufsteigende Unwetter an dem Zusammenziehen der Augenbrauen des Herzogs und an der Brust des Fliegenweldlers eine Ordensdekoration entdeckt, die wie ein Kraut von Kletten aussieht. In der Mitte liegt man aber in rothen Papierbuchstaben:

„Was für den Hund die Kette, Das ist für uns die Klette.“

Deutsches Wochenblatt

den in unserer nächsten Nummer die Veränderung zu kennzeichnen, der die Position Deutschlands in Ostasien infolge der Erwerbung Tonkins durch die Franzosen unterliegt.

Prinz Heinrich Albert Wilhelm von Preussen in S. Paulo

Prinz Heinrich von Preussen, der sich gegenwärtig auf Bord der deutschen Corvette "Oya", welche seit einiger Zeit Station in Brasilien genommen hat, befindet sich Santos und S. Paulo besucht. Die "Oermann" von S. Paulo willmet den Besuch dieses hohen Gastes folgende Zeilen:

"S. Hoheit Prinz Heinrich kum am Donnerstag Morgen (19. Juli) in Begleitung des Commandants der Corvette, Baron v. Seckendorff, nebst sechs Offizieren, von Santos hier in S. Paulo auf und wurde am Bahnhof von dem hiesigen deutschen Consul, Herrn Schumann, sowie einigen Mitgliedern des Empfangs-Comitets und anderen Deutschen begrüßt und nach dem „Grande Hotel“ befördert. Wie ein Laufender verbreitete sich diese Nachricht durch die ganze Stadt und Alles setzte sich in Bewegung, um den kaiserlichen Kanzler zu sehen, welcher überall das Gesprächsthema bildet; die meisten Deutschen hatten ihre Häuser festlich gefestigt, Abends waren viele Illuminir. Auch die deutsche Schule prangte im Flaggen geschmückt und die festlich gekleidete Jugend hatte sich vor der Thür aufgestellt, um dem, wie man erwartete durfte, vom Bahnhof aus die Rio Florencio passierenden Prinzen den ersten Gruss zuzuwenden, welches denn auch gesieh und von jugendlichen Prinzen aufs Freundlichste erwidert wurde."

S. Hoheit hat leider bereits gestern Morgen S. Paulo wieder verlassen und sich Santos zurückgegeben."

wurde, so war das nur dem Umstände vor Zora, die Faust gegen den Ministerpräsidenten der französischen Republik erloß.

Henry Brieson, Präsident der Kammer, sprach alsdann mit feierlicher Stimme die Toast seines eisernen sohlen zu, seine Censur über den existirten Deputaten aus, Folge dessen Casanova zeitlich aus den Sitzungen ausgeschlossen ist und er auch Zeit und Müsse geweckt haben wird, seine überspannen und seinen Parteien nur Niederlagen verursachen.

"Wir sind gewiss, dass der Empfang wohl gänzlicher, namentlich auch etwas geprägt, hätte sein können, so wird doch der Prinz von der aufrichtigen, ungetheilten Freude und Herzlichkeit, mit welcher die hiesigen Deutschen sehr kommen begrüßt, sich genug überzeugt haben, um nach seiner Rückkehr zum kaiserlichen Herde, seinem Kaiserlichen Grossvater mittheilen zu können, dass in Brasilien die Deutschen die alte Sympathie und Treue zum deutschen Kaiser und zum Kaiserthume nicht verloren haben, und deutscher Sinn, Sitte und Wesen so lang und so weit die deutsche Zunge klingt, hochhalten werden."

S. Hoheit hat leider bereits gestern Morgen S. Paulo wieder verlassen und sich Santos zurückgegeben."

Die französische Kammer und Paul Casnay

Original-Correspondenz für das "Deutsche Wochentblatt"

Paris, 18. Juli 1853.

Werther Herr Director!

Meinen Ihnen gegebenen Versprechen nachkomme, Sie von Zeit zu Zeit mit einigen Notizen aus der Metropole Europas zu belästigen, erlaubte mir, mich mit diesen ersten Zeilen bei Ihnen gleichzeitig in Übersetzung:

Deutschland

"Altona 7 1/2 Uhr bewegte sich ein ca. 300—100 Theilein zählende Fackelzug, mit den Fahnen der Vereine ("Germania", "Club zum Guten Ablen") und der deutschen Schule, nebst 2 Musikkören, in langen Reihen nach dem Grande Hotel, wo Prinz Heinrich begrüßt und ihm drei donnernde Hocks ausgetragen wurden. Nach einem in aller Eile improvisirten Sängerchor, das Lied "Deutschland, Deutschland über Alles" vorgegraben worden, lies S. Hoheit zwei der Commissionmitglieder zu sich befehlichen und beauftragte sie, den deutschen Landesleuten seinen wärmlsten Dank für den schönen Empfang auszusprechen. Hierzu durchzogen die Fackelträger noch die Rue da Imperatriz, Rue Direita und S. Bonito nach dem Largo S. Francisco, wo unter Absegen eines Liedes die Fackeln zusammengezogen wurden und die Theilnehmer sich zu einer kurzen Toilette-Musterung nach Hause verfügen.

"Doch nicht lange dauerte die entstandene Pause, denn bereits um 9 Uhr war der habsburg. dekorative Sal des Club Gymnastico Portuguez" gefüllt, wo der Prinz erwartete wurde. Etwa 1/2 10 Uhr laugten die wenigen Gäste in Begleitung des Herrn Consal G. Schumann an, und nachdem von letzterem und Herrn Carl Hart verschiedene unter den versammelten Persönlichkeiten S. Hoheit vorgestellt waren, nahmen die Gäste Platz. Allgemein war man über das freundliche, gewinnende Aussehen des Prinzen erfreut, und wenn der Ausbruch des allgemeinen Jubels in etwas engen Grenzen gehalten

serem allernächtigsten Landesrath, den Herzog, die Gründung eines Kleettordens vorzuherrschen. Ein Kleettorden! Sublimen Gedanke! Ein Orden für alle warmen Anhänger unsres angestammten Fürstenstaates. Ja, Kleettwurzel geht vor Haushalt, denn ich schoh, wie dort den Herrn Kommissarstr. Wolf, der seit 20 Jahren einen Kahlkopf hat, unter meine Kleettwurzel die Haare zu Berg stehen...

Ein donnerndes Gelächter der jungen Herren und Damen folgte diesem Worten und zugleich richteten sich alle Blicke auf den kleinen Turken, der in der Aufregung seines grünen Turban sammt der Perücke Kopf gerissen, ohne das Letztere zu bemerken, und barhäuptig stand wie ein arabischer Dervisch.

"Malchus... das ist Casar... der einzige Mensch wird noch mein Tod erwarten der Kommerzienrat seiner Galan zu...

Dies stand unbeweglich wie Ios' Weib, den Mund weit geöffnet, purpurot im Gesicht, die kleinen, weitgeweiteten Augen blickten auf den grünen Fleigeweller gerichtet, bald auf den kleinen Kommissionstr., der den Grund der grossen Heiterkeit nicht kennt, fragt:

"Herrn Hoth, warum laschen den Aliwo versteckt und schon mich dabei an?... Verstehen Sie mich?"

"Setzen Sie Ihren versteckten Turban auf!" rief ihm Herr Hoth zu;

(Fortsetzung folgt.)

General Bonet ist am 15. Juli in Flascn zurückgekehrt, dass — wie man verriet — S. Hoheit sich alle Toaste verboten habe und sich vorbereitet, als einzigen Toast seines einen solchen zu sein. Ann-Dick und Ha no gehen rasch vor sich. Eine Verstärkung von 2000 Männer wird erwartet und sollen nach Ankunft derselben die Feindseligkeiten gegen S. Tay, was ebenfalls eine beträchtliche Anzahl gut zu wünschen u. herzhafter Feind Leera mithilfen.

Die Verhöldungsarbeiten von Dali-Phong sind beendet und diejenigen von Nan-Dick und Ha no gehen rasch vor sich. Eine Verstärkung von 2000 Männer wird erwartet und sollen nach Ankunft derselben die Feindseligkeiten gegen S. Tay, was ebenfalls eine beträchtliche Anzahl gut zu wünschen u. herzhafter Feind Leera mithilfen.

Die Grenzfrage zwischen Brasilien und Französisch-Guyana wirbelt in diesen beiden Staaten Staub auf. Bekanntlich betrachtete Brasilien den Oiapoque als Grenze, und die Franzosen haben diese Grenze tatsächlich seit mehr als einem Jahrhundert als bestehend anerkannt, wenn sie auch gelegentlich anderten, dass sie eigentlich das Land bis in die Nähe der Amazonasmündung besaßen. Jetzt ist die Frage wieder aufgetaucht. In Asam, in Nord und Mittel-Afrika, sowie in Madagaskar steht Frankreich auf Ausdehnung seines Colonialbesitzes aus. Die Tendenz zu der seien Ausdehnung ist also vorhanden, nol es ist leicht möglich, dass die Franzosen in Madagaskar gelöst gemacht haften, scheint sich gelegen zu haben.

Die Nachrichten, welche die Regierung und die öffentliche Meinung so sehr in Auspruch genommen hat, waren noch nicht bestätigt und Alles lässt glauben, dass dieselben nicht die Bedeutung, welche man ihnen im ersten Augenblitze zu geschildert.

Die französische Kammer hat den Vertrag beabsichtigt eines unterzeichneten Nachthello das Zutreten zum Cabral-Treaty gestakt und die Motiven eines Vertrauensvertrages, welche von einem Freunde der Regierung vorgebracht wurde, erhielt 317 Stimmen, eine enorme Majorität, welche gerade durch die Dummetts der Opposition hervorgerufen ist, und die Regierung hauptsächlich Paul de Casnay zu verdanken hat.

Die französische Regierung ist geneigt, die Tonkin-Angelegenheit auf friedlichem Fuss zu ordnen, doch glaubt man hier nicht bestätigt und Alles lässt glauben, dass dieselben nicht die Bedeutung, welche man ihnen im ersten Augenblitze zu geschildert.

Auf anderer Seite wurde bekannt, dass der franz. Minister des Auswärtigen in der Kammer erklärt hat, im Falle der Admiral Pierre die Empfänglichkeit Englands befürchtet haben sollte, die Regierung nicht unterlassen werde, den Untergang angesetzt, Genugtuung zu geben.

Gladstone hat in der Kammer zu Gunsten des Soz. Comitets gesprochen und betont, dass dieser Canal ein gemeinsames Interesse fur ganz Europa bietet.

"Um 11 Uhr wurde S. Hoheit von Vicepresidenten der Provinz, Viseconde de Ita, im Grande Hotel besucht und bestätigte, dass er am 2 Uhr von Hause aus 20 Minuten erwidert.

Heute Abend wird die dramatische Geschichte des Herrn Matzen, welche von Buenos Aires kommend, sich seit einem Tage in unserer der Plaza Matriz gelegen, Kathedrale abgehalten wird, bis heute schon 500 Einladungskarten ausgegeben worden.

— Dreimal in einem Tage gestorben ist die in den faszinierenden Jahren stehende Konsulatsfrau S. in Pohlo bei Guten. Am 21. Mai schloss sie die Augen und lag 3 Stunden lang ansehnlich tot, kann jedoch, als man die Leiche abnahm, wieder zu sich. Sie fragte, was man von ihr wolle, trank Kaffee, ass Semmel und blieb einige Zeit ansehnlich wohlbekommen.

— Doch bald „starb“ die Frau wieder u. bald 6 Stunden als tot, nach welcher Zeit sie wiederum beim Waschen zu sich kam. Sie erhob sich und ging in die Stube auf und ab. Plötzlich stürzte sie hin und schien alermals gestorben. Nunmehr wurde ein Arzt herbeigerufen, welcher durch Oftath. der Adern etc. den wirklich eingetretenen Tod feststellte.

Ein Tagesschlag ist hier die in diesen Tagen der Kammer erfolgte Suspendierung des bonapartistischen Deputaten Cassnay.

Die Sache hat sich gefährlich folgendermassen zugetragen:

Die Interpellation über die Tonkin-Frage hat dem Minister der Auswärtigen Angeliene, Herrn Challenel Lecour, Anlass gegeben, in einer vortrefflichen Rede die Absichten der Regierung deutlich darzulegen.

Der Minister erklärte, dass man mit China in Unterhandlungen begreift sei, um ein von ganz Frankreich gewünschtes Friedliches Resultat zu erzielen und woglich einen bewaffneten Konflikt verhindern, mit Blutvergießen, mit dem himmlischen Rechte zu verbieten. „Aber“, ergänzte der Minister, „ist auch die Regierung entschlossen, auf allen Wegen den Rechten und Interessen Frankreich's zu befeheln und beauftragte sie, den deutschen Prinzen zurückgekehrt und in Ichsel angelangt, von wo aus er Ende Juli sich nach Gattin begleiten wollte, um den deutschen Kaiser zu besuchen.

— In den ersten 5 Monaten d. J. sind aus dem Deutschen Reich 50,814 Personen ausgewandert.

— Am 12. Juli ist der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Spanien unterzeichnet worden.

— Der bekannte Republikaner Ruiz Zorrilla wird als Führer der B-Bewegung bezeichnet.

— In Madrid wird vorhericht, dass König Alfons den militärischen Herbstkrieg auf den spanischen und portugiesischen Kanaren beginnen wird und mit mehr Nachdruck aufgetaucht.

— Ein in Berlin am 19. Juli eingelangenes Telegramm meldet den Ausbruch des Cholera in Triest (Österreich).

Berlin, 10. Juli. Der bekannte Hazardspieler Reuter, welcher in einer Nacht eines Leichnam 100,000 Mark abgewann und es hauptsächlich auf die Börse wetteinführte, um daselbst einen Glücksfall zu verhindern, wie er sich mit mehr Nachdruck erzielte.

— In Madrid wird vorhericht, dass König Alfons den militärischen Herbstkrieg auf den spanischen und portugiesischen Kanaren beginnen wird und mit mehr Nachdruck aufgetaucht.

— Aus Rosario de Santa Fe kommt die angenelte Nachricht, dass die dort seit einiger Zeit herrschenden Märsen, Pocken u. s. w. im Abnehmen beginnen sind und der Gesundheitszustand sich dorten im Allgemeinen bedeutend gesetzert hat.

— Von Bolivien kann diese Woche die Nachricht, dass die Tobias - Indianer, welche seiner Zeit den französischen Nationalsozialisten Befreiung erzielten und soll die Marcahuasi erobert haben. Der dortigen Polizei war es bis heute noch nicht möglich, ihrer habhaft zu werden und befürchtet man, dass diese sauberen Völker wird als Führer der B-Bewegung bezeichnet.

— In Madrid wird vorhericht, dass König Alfons den militärischen Herbstkrieg auf den spanischen und portugiesischen Kanaren beginnen wird und mit mehr Nachdruck aufgetaucht.

— Ein Tagesschlag ist hier die in diesen Tagen der Kammer erfolgte Suspendierung des bonapartistischen Deputaten Cassnay.

Die Interpellation über die Tonkin-Frage hat dem Minister der Auswärtigen Angeliene, Herrn Challenel Lecour, Anlass gegeben, in einer vortrefflichen Rede die Absichten der Regierung deutlich darzulegen.

— Der Minister erklärte, dass man mit China in Unterhandlungen begreift sei, um ein von ganz Frankreich gewünschtes Friedliches Resultat zu erzielen und woglich einen bewaffneten Konflikt verhindern, mit Blutvergießen, mit dem himmlischen Rechte zu verbieten. „Aber“, ergänzte der Minister, „ist auch die Regierung entschlossen, auf allen Wegen den Rechten und Interessen Frankreich's zu befeheln und beauftragte sie, den deutschen Prinzen zurückgekehrt und in Ichsel angelangt, von wo aus er Ende Juli sich nach Gattin begleiten wollte, um den deutschen Kaiser zu besuchen.

— In Madrid wird vorhericht, dass König Alfons den militärischen Herbstkrieg auf den spanischen und portugiesischen Kanaren beginnen wird und mit mehr Nachdruck aufgetaucht.

— Ein Tagesschlag ist hier die in diesen Tagen der Kammer erfolgte Suspendierung des bonapartistischen Deputaten Cassnay.

General Bonet ist am 15. Juli in Flascn zurückgekehrt, dass — wie man verriet — S. Hoheit sich alle Toaste verboten habe und sich vorbereitet, als einzigen Toast seines einen solchen zu sein. Ann-Dick und Ha no gehen rasch vor sich. Eine Verstärkung von 2000 Männer wird erwartet und sollen nach Ankunft derselben die Feindseligkeiten gegen S. Tay, was ebenfalls eine beträchtliche Anzahl gut zu wünschen u. herzhafter Feind Leera mithilfen.

Die Verhöldungsarbeiten von Dali-Phong sind beendet und diejenigen von Nan-Dick und Ha no gehen rasch vor sich. Eine Verstärkung von 2000 Männer wird erwartet und sollen nach Ankunft derselben die Feindseligkeiten gegen S. Tay, was ebenfalls eine beträchtliche Anzahl gut zu wünschen u. herzhafter Feind Leera mithilfen.

Die Grenzfrage zwischen Brasilien und Französisch-Guyana wirbelt in diesen beiden Staaten Staub auf. Bekanntlich betrachtete Brasilien den Oiapoque als Grenze, und die Franzosen haben diese Grenze tatsächlich seit mehr als einem Jahrhundert als bestehend anerkannt, wenn sie auch gelegentlich anderten, dass sie eigentlich das Land bis in die Nähe der Amazonasmündung besaßen. Jetzt ist die Frage wieder aufgetaucht. In Asam, in Nord und Mittel-Afrika, sowie in Madagaskar steht Frankreich auf Ausdehnung seines Colonialbesitzes aus. Die Tendenz zu der seien Ausdehnung ist also vorhanden, nol es ist leicht möglich, dass die Franzosen in Madagaskar gelöst gemacht haften, scheint sich gelegen zu haben.

Die Nachrichten, welche die Regierung und die öffentliche Meinung so sehr in Auspruch genommen hat, waren noch nicht bestätigt und Alles lässt glauben, dass dieselben nicht die Bedeutung, welche man ihnen im ersten Augenblitze zu geschildert.

Die französische Kammer hat den Vertrag beabsichtigt eines unterzeichneten Nachthello das Zutreten zum Cabral-Treaty gestakt und die Motiven eines Vertrauensvertrages, welche von einem Freunde der Regierung vorgebracht wurde, erhielt 317 Stimmen, eine enorme Majorität, welche gerade durch die Dummetts der Opposition hervorgerufen ist, und die Regierung hauptsächlich Paul de Casnay zu verdanken hat.

Die französische Regierung ist geneigt, die Tonkin-Frage hat dem Minister der Auswärtigen Angeliene, Herrn Challenel Lecour, Anlass gegeben, in einer vortrefflichen Rede die Absichten der Regierung deutlich darzulegen.

Der Minister erklärte, dass man mit China in Unterhandlungen begreift sei, um ein von ganz Frankreich gewünschtes Friedliches Resultat zu erzielen und woglich einen bewaffneten Konflikt verhindern, mit Blutvergießen, mit dem himmlischen Rechte zu verbieten. „Aber“, ergänzte der Minister, „ist auch die Regierung entschlossen, auf allen Wegen den Rechten und Interessen Frankreich's zu befeheln und beauftragte sie, den deutschen Prinzen zurückgekehrt und in Ichsel angelangt, von wo aus er Ende Juli sich nach Gattin begleiten wollte, um den deutschen Kaiser zu besuchen.

— In Madrid wird vorhericht, dass König Alfons den militärischen Herbstkrieg auf den spanischen und portugiesischen Kanaren beginnen wird und mit mehr Nachdruck aufgetaucht.

— Ein Tagesschlag ist hier die in diesen Tagen der Kammer erfolgte Suspendierung des bonapartistischen Deputaten Cassnay.

Die Interpellation über die Tonkin-Frage hat dem Minister der Auswärtigen Angeliene, Herrn Challenel Lecour, Anlass gegeben, in einer vortrefflichen Rede die Absichten der Regierung deutlich darzulegen.

Der Minister erklärte, dass man mit China in Unterhandlungen begreift sei, um ein von ganz Frankreich gewünschtes Friedliches Resultat zu erzielen und woglich einen bewaffneten Konflikt verhindern, mit Blutvergießen, mit dem himmlischen Rechte zu verbieten. „Aber“, ergänzte der Minister, „ist auch die Regierung entschlossen, auf allen Wegen den Rechten und Interessen Frankreich's zu befeheln und beauftragte sie, den deutschen Prinzen zurückgekehrt und in Ichsel angelangt, von wo aus er Ende Juli sich nach Gattin begleiten wollte, um den deutschen Kaiser zu besuchen.

— In Madrid wird vorhericht, dass König Alfons den militärischen Herbstkrieg auf den spanischen und portugiesischen Kanaren beginnen wird und mit mehr Nachdruck aufgetaucht.

— Ein Tagesschlag ist hier die in diesen Tagen der Kammer erfolgte Suspendierung des bonapartistischen Deputaten Cassnay.

Die Interpellation über die Tonkin-Frage hat dem Minister der Auswärtigen Angeliene, Herrn Challenel Lecour, Anlass gegeben, in einer vortrefflichen Rede die Absichten der Regierung deutlich darzulegen.

Der Minister erklärte, dass man mit China in Unterhandlungen begreift sei, um ein von ganz Frankreich gewünschtes Friedliches Resultat zu erzielen und woglich einen bewaffneten Konflikt verhindern, mit Blutvergießen, mit dem himmlischen Rechte zu verbieten. „Aber“, ergänzte der Minister, „ist auch die Regierung entschlossen, auf allen Wegen den Rechten und Interessen Frankreich's zu befeheln und beauftragte sie, den deutschen Prinzen zurückgekehrt und in Ichsel angelangt, von wo aus er Ende Juli sich nach Gattin begleiten wollte, um den deutschen Kaiser zu besuchen.

— In Madrid wird vorhericht, dass König Alfons den militärischen Herbstkrieg auf den spanischen und portugiesischen Kanaren beginnen wird und mit mehr Nachdruck aufgetaucht.

— Ein Tagesschlag ist hier die in diesen Tagen der Kammer erfolgte Suspendierung des bonapartistischen Deputaten Cassnay.

Die Interpellation über die Tonkin-Frage hat dem Minister der Auswärtigen Angeliene, Herrn Challen

VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO

DE
RAMON LECHEREN
APROBADO
FOR EL

Honorble Consejo de Higiene Pública

De la República Oriental del Uruguay



DEPÓSITO GENERAL

Al por mayor y menor

Bodega Balear, Buenos Aires 207 esq. Ituzaingo

MONTEVIDEU

DEPOSITO GENERAL

Calle Buenos Aires 207, esq. Ituzaingo-Montevideo

VENTA POR MAYOR Y MENOR

El innanoso espesillo que hacemos de esto Cold Cream do nuestra composición, habla mejor que enano pudieramos decir en favor de sus cualidades.

Estas pastillas inocuas para la salud son recomendables por el lucero, que siendo de chocolate y por consiguiente muy agradables al gusto, se pueden suministrar fácilmente a los niños que las toman sin descomunión.

Hay pastillas de diferentes fuerzas, según la edad del que tiene que usarlas.

A LA ROSA DE TURQUIA

Para conservar y suavizar el cutis.

Se limpia bien con un pañuelo la envoltura de la muela picada do los restos de sustancias alimenticias que puedan haber quedado dentro.

So toma un poquito de algodón que sea suficiente para llenar el vacío de la muela, se empuja bien en Odontina y se introduce en la cara.

USO — Lávese bien toda la superficie de la llaga con agua tibia de agua, y viertase encima algunas gotas del Balsamo de modo de cubrirlo enteramente; ciérrese después con algodón medicinal (salicílico ó fomicido) atando el todo con una venda (preferiblemente fomienda) que no opreto demasiado.

BALENO ANTISEPTICO

Y SECANTE

Este balsamo, compuesto de los mejores elementos antisépticos, es un precioso remedio para las llagas concurvadas, impidiendo la mayor destrucción de los tejidos, al mismo tiempo secando las partes ya destrozadas y promoviendo la formación de carne nueva.

Personas que desean muchos años desesperaban de sa curación y que venían con espanto crecer el mal sin remedio para combatirlo, perdieron el miedo del profesor Zavatti que les ha vuelto a la salud y a la confianza en los medios omnipotentes de la naturaleza con su milagroso

LIBRERIA ALEMANA ERNESTO NOLTE

89--CALLE CANGALLO, Num. 89--BUENOS AIRES

In dieser bekannten Buchhandlung werden auf alle europäischen Zeitungen Abonnements entgegenommen

Gran Sastrería y Ropería

SAN JOSE

ELEGANCIA, ESMERO Y PUNTUALIDAD

Todas las personas que quieran vestir bien á precios muy convenientes pueden visitar esta casa que ha recibido en estos días de las mejores fábricas de Europa un elegante y variado surtido de paños y casimires de alta novedad para hacer trajes con puntualidad, elegancia y esmero contando con uno de los mejores cortadores de la Capital.—Encontrarán en esta casa también un variadísimo surtido de trajes completos, pantalones y chalecos sueltos al gusto de todos y á precios reducidos. Hay depósito de sotanas y mantos para sazón: dotes á todo precio.

CALLE SAN JOSE, ESQ. CONVENTION

ALAMBRE PARA CERCOS

MEDIA PATENTE (BEST ROLLED) NUMS 1 y 6

PATENTE EXTRA FINO (BEST DRAWN ANNELED NUM. 1 á 6

Acero extra-fino (Best Steel) 4 á 10

Fierro Galvanizado para techos, 6, 7, 8 y 9 pies.
Caladetes, Tornillos Rosetas, etc., Hoja de lata, de todas clases.
Loza Común, de Piedra y Porcelana.
Ollas de Fierro, de todos tamaños.
Braseros de todos tamaños, Baldes idem, idem.
Ceniza de Soda, Soda Cáustica, etc., etc., etc.

Despachada y en depósito

W. MEIKLE Y Ca.

Calle Cerro-Largo 64, esquina Florida

CAFE NUEVO

49-COLON-49

Restaurant recien abierto

Vale la pena de probarlo por las buenas comidas y Lunch que se encuentran en esta casa y á precios sumamente modicos.

Único billar inglés público en esta Ciudad.

49 x CALLE COLON x 49

PINTURERIA GALLE

DE

ANTONIO MONEDA

CALLE
25 DE MAYO 321 y 326
entre Ituzaingo y Címaras

Sucursal
4 - CALLE 18 DE JULIO - 4
Plaza Independencia
Montevideo

En esta tan acreditada casa se encuentra un variado surtido de Pinturas, Barnices, Marcos, Espejos, Cuadros, Boquillas, Albums y todo lo que concierne al ramo á precios acomodados.

321 — 25 DE MAYO 326 — Y CALLE 18 de Julio 1

MONTEVIDEO

LA SILENCIEUSE

Gran fábrica de camisas y camisetas

Y CALZONCILLOS POR MAYOR Y MENOR

Especialidad en confecciones sobre medida—Composturas de todas clases

LUIS HAGEN

124--CALLE ITUZAINGO--124

MONTEVIDEO

CARPINTERIA ITALIANA

303--CALLE CANELONES-303

Esta Carpinteria se recomienda por sus trabajos especiales en muebles de todos los precios y á gusto del interesado. Se hacen armarios de 20 hasta 100 pesos; cómodas, mesas, mesitas de noche, etc. etc.

Tambien se recomienda para hacer secretarios ingleses. — Se ilustran muebles, todo á precios sumamente modicos.

Calle Canelones 303, esquina Ejido

CHARGEURS REUNIS



Compagnie Française de Navigation à Vapor

FLOTA DE LA COMPAÑIA

Río Negro, Uruguay, Paraná, Pampa, Don Pedro, Porteña, San Martín, Belgrano, Henri IV, Sally, Ville de Montevideo, Ville de Buenos Aires, Ville de San Nicolás, Ville de Rosario, Ville de Paraná, Ville de Bahía, Ville de Santos, Río Janeiro, Ville de Santos.

Línea Mensual de vapores de primera clase entre HAVRE, SANTA CRUZ DE TENERIFE, RÍO JANEIRO, MONTEVIDEO y BUENOS AIRES

EL VAPOR PAQUETE FRANCÉS

PAMPA

Saldrá el 22 de Agosto para RIO JANEIRO, SANTA CRUZ DE TENERIFE y HAVRE

Tienen excelentes comodidades para pasajeros, garantíendose un trato esmerado y precios muy modicos.

La Compañia desea llamar especialmente la atención de las casas importadoras y exportadoras á las grandes ventas que ofrecen sus vapores, por la buena condición en que entregan sus cargas, así como por la regularidad de su servicio, que en adelante queda fijado en carrera bi-mensual por todo el año entre el Havre y el Río de la Plata.

P. CHRISTOPHERSEN

Calle Zubala 85, Montevideo.—Piedras núm. 98, Buenos Aires.—Calle del Puerto 35, Rosario.—Calle del Puerto, San Nicolás. ju.27p.

NAVEGACION ITALIANA A VAPOR



VAPORES POSTALES ENTRE GENOVA Y RÍO DE LA PLATA

Sociedad G. B. Lavarello

EX LIQUIDACIÓN

El magnifico vapor de la Compañia

SUD AMERICA

Saldrá el 8 de Agosto para Genova y Nápoles

VIAJE GRANDIOSO EN 22 DIAS

PRECIOS DE PASAJE

1a. clase \$ 144, 2a. clase \$ 115, 3a. clase \$ 43. Se dan billetes de ida y vuelta de 1^{er}, y 2^{er}, con 20 porcientos de rebaja, y de ida y vuelta de 3^{er}, clase \$ 58.

N. B.—Se dan órdenes de embarque personas de Italia y España para Montevideo de 3^{er} clase, al precio de \$ 39.50 oro, devolviendo el importe depositado siempre que por una causa cualquiera no se efectúe el viaje. La salida de Génova tiene lugar el 3 de cada mes.

Siempre cambios pagables en oro su calidad que paga o citta d'Italia.

Por fiere y pasa diríjese al único agente P. ChristopherSEN.

Buenos Aires, Piedad 93-Montevideo, Zubala 85, Rosario, Puerto 35 —S. Nicolás, Belgrano 23.

Man ertheit gründlichen Unterricht in Violincello, Contrabass und Gitarre-Spiel sowie auch im Gesang, und würde mit Vergnügen die Leitung eines angehenden deutschen Männer-Chores übernehmen.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Kongelalte

Kaiserlich Deutsches Konsulat

Auf diesem Consulate liegen Briefe für nachstehende Personen:

Rekommandierte Briefe:
Herman Boing A. Quistorf.
L. Thomson.

Georg Meyer	August Fries
Charles Knöller	Otto Breckmann
Otto Jordan	Wilhelm Bang
Albert Rosenthal	Jorge Drühmel
A. Stoffel	Jorge Peterzen
Otto Drenner	Oscar Krull
Friedrich Pfabe	Friedrich Jänsch
Gustav Keck	Gustav Kaiser
Theodor Hey	E. v. Straubinger

Schweizerisches Konsulat

Auf diesem Konsulat liegen Briefe an folgende Adressen:

Bassi	Gualterio
Burkhardt Emilio	Eisenhut Elisa
Flückiger Jean	Jenny Martin
Häggman	Häusler Enrique
Hamzendorff Emile	Lienpus Alcides
Saillard Alphonse	Perruchetti Emm.
Pron Emmanuel	Rozberg Carl
Stachli Emilio	Speizer Francois
Staub Madalena	Schmidrig Joseph
Tobler Jacob	Turenne Charles
Tineschi Pietro	Thierrin Hypolito
Wüllschlager Emile	Zimmerli Maria
Züst Jean	M. N. B.

Schwerzmann Albert
Die Kanzlei ist offen alle Tage, ausgenommen Sonn- und Feiertage, von 12 á 1.

Der Kanzler: Roesly.

Belgische Konsulat

Auf diesem Konsulat liegen Briefe für nachstehende Personen:

Herr Lambert Jadot, 2 Briefe.
Id. Jaques Rembois, 1.
Id. Smets, 1.
Id. Jan Van Steen, 2 Briefe.
Id. Narcisse Gervais, 1.
Id. Frond II. Fixen, 1.
Id. Francisco Terryn, 1.
Id. Juan Baptista Verollet, 1.
Id. D. M. Oestermer, fils, 1.
Id. Guillame Goodsticker, 2.
Id. Heinrich Lorbach, 1.